

3.3.1 Anfahrtswege zum Betrieb

Strassen und Kreuzungen, auf denen sich Velofahrende unsicher fühlen, sind oft der ausschlaggebende Grund, auf das Velo zu verzichten. Vielbefahrende Strassen schrecken ab, die bequemeren, ruhigen Wege kennen die meisten nicht. Eine Karte, welche sichere und direkte Wege zum Betrieb aufzeigt, hilft den Mitarbeitenden und den Gästen, den für sie besten Weg zu finden.

Wie umsetzen?

Routinierte VelofahrerInnen kennen meist die tückischen Stellen in der Umgebung und wissen von den schönsten Routen und sicheren „Schleichwegen“. Eine betriebszentrierte Karte, worauf die empfohlenen Veloverbindungen zu Ihrem Betrieb eingezeichnet sind, wird deshalb am besten von einer internen Velogruppe realisiert. Zeigen Sie darauf alle wichtigen Verbindungen von Ausgangspunkten der Umgebung (Ortschaften/Quartiere, Bahnhöfe) zu Ihrem Betrieb auf. Eine Einteilung in empfohlene und weniger empfoh-

lene Verbindungen ist hilfreich. Verteilen Sie die Karte an alle, auch an Gäste.

Diese Massnahme braucht Zeit für die Planung. Sobald die sicheren Anfahrtswege recherchiert sind, ist eine Karte schnell eingescannt. Es kann sich auch lohnen, etwas mehr in die Karte zu investieren. Vielleicht sind auch benachbarte Betriebe an einer Karte interessiert, und Sie können den Aufwand teilen.

Was bringt's?

Der Nutzen ist vor allem für „Umsteiger“ aufs Velo und für alle neuen Mitarbeitenden hoch. Aber auch die VelofahrerInnen profitieren von der Massnahme. Sie zeigen damit, dass Velofahren nicht



nur auf lauten, verkehrsreichen Strassen stattfindet, sondern auch sicher und erholend sein kann. Zudem wird sichtbar, auf welchen Strecken Handlungsbedarf besteht (> Massnahme 1.1).

Tragen Sie Hindernisse und neuralgische Stellen zusammen, um sich bei den politischen Entscheidungsträgern für bessere Veloverbindungen stark zu machen.

TIPP

Beispiel: Kantonsspital Baden (KS Baden)

Auslöser für die Inangriffnahme eines Mobilitätsmanagements war die akute Parklatznot beim KS Baden sowohl für Mitarbeitende wie auch für Besucher. Für die Lösung des Problems sollte der Modal-Split zugunsten des Öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs (Velo- und Fussverkehr) beeinflusst werden. Dabei wurde ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Velofahrens sowie auf Fahrgemeinschaften gelegt. Für den Arbeitsweg sollte das Velo zur attraktiven Alternative werden.

Das KS Baden wurde 2006 von Pro Velo mit dem „Prix-Velo für velofreundliche Betriebe“ ausgezeichnet.

Portrait

Das Kantonsspital Baden beschäftigt rund 1200 Mitarbeitende und ist ein Dienstleistungsbetrieb, der sich für eine hohe Lebensqualität der Bevölkerung einsetzt. Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und -förderung werden als integrale Bestandteile der Leistungserbringung angesehen.

Anfahrtswege zum Betrieb

Im Rahmen des Projekts „Mobilitätsmanagement“ erstellte das Kantonsspital zusammen mit dem Kanton Aargau und badenmobil.ch eine Velokarte mit den wichtigsten Radrouten zum Kantonsspital Baden. Die Karte, welche den Mitarbeitenden abgegeben wird, dient besonders neu eingestellten Personen als Orientierungshilfe wie sie schnell und sicher mit dem Velo zur Arbeit kommen können. Eingezeichnet sind Velo-routen im Umkreis von sechs bis acht Kilometern, also Distanzen, die man gut mit dem Velo bewältigen kann.

Weitere Massnahmen

- Bike-Geschicklichkeitskurse
- Sportartikel-Verkäufe mit Rabatten
- Velohelmaktion
- Gratis Veloreparaturtag
- Sichere, überdachte Veloabstellplätze
- Ausstellung und Information über den Öffentlichen Verkehr
- Organisierte Veloausstellung